

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 23

Artikel: Preiswerk & Cie. AG., Basel: 100 Jahre fortschrittlicher Entwicklung
Autor: Jobst, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Abteilung «Fenster und Lamellenstoren»

Die heute in vier Geschossen frei zu besichtigende Musterschau wird ergänzt durch Prospektunterlagen aller teilnehmenden Firmen.

Weitgehend verwirklicht sind die grundlegend wichtigen *Prinzipien der SBC*:

Die Erzeugnisse der Bauindustrie sollen Architekten, Bauherren und Unternehmern in einer möglichst lückenlosen Uebersicht vorfinden. Der Besucher soll unbeeinflusst vergleichen, auswählen und bestimmen, andererseits aber auch neutrale Auskunftsdienste oder Führungen in Anspruch nehmen können.

Das Ausstellungsgut wird möglichst thematisch angeordnet. Hauptgruppen bilden: Armaturen, Bauelemente, Beschläge, Bodenbeläge (einschliesslich Spannteppiche), Boiler, Deckenkonstruktionen, Farben, Fassadenelemente, Fenster (und Türen), Gläser und Glasbausteine, Heizkessel und Radiatoren, Isoliermaterialien, Herde, Küchen, Kühlschränke, Kunststoffe, Natur- und Kunststeine, Oefen und Cheminées, Rolladen und Lamellenstoren, Sanitäre Apparate, Storen, Wand- und Deckenverkleidungen, Waschmaschinen, Ziegel und Backsteine.

Grenzgebiete, welche vor allem aus Platzgründen nicht in die Ausstellung einbezogen werden können, sind z. B. Möbel, Baummaschinen, Ladeneinrichtungen.

Namentlich in den letzten Jahren wurde die Thematisierung in der SBC merklich verbessert. Hierfür bot das hinzugekommene «Neuland» besonders günstige Möglichkeiten (zur Zeit wird ein Raum für keramische Wand- und Bodenbeläge neu eingerichtet). Aber auch im alten Teil der Ausstellung ist durch Zusammenfassungen eine sehr willkommene Auflockerung und bessere Uebersicht entstanden. Stets aber zwingt die Platznot die Leiter der SBC dazu, sich nach der Decke zu strecken und gewisse Inkonvenienzen in Kauf zu nehmen.

Die Musterschau soll im wesentlichen nicht Grafik, sondern das Produkt in natura zeigen. Im Bestreben, aktuell zu bleiben, zeigt die Baumuster-Centrale laufend neue Erzeugnisse oder sie nimmt in einzelnen Teilen Erneuerungen vor, wo dies der heutige Stand eines Industrie- oder Gewerbezweiges verlangt.

Im Unterschied zu den grossen Messen und zu temporären Fachausstellungen ist die Schweizer Baumuster-Centrale permanent zugänglich und bestrebt, den Ausstellern verhältnismässig günstige Mietbedingungen einzuräumen. Damit bleibt diese Institution der Aufgabe treu, die ihr vom *Bund Schweizer Architekten (BSA)* — unter dessen Patronat die SBC steht — sowie weiteren Berufsverbänden und Fachorganisationen zugeordnet ist, nämlich: als neutrale Informationsquelle zu dienen und in Ergänzung zum Schweizer Baukatalog das Angebot konkret sichtbar zu machen, welches der Baumarkt heute bietet.

Die Idee einer Baumuster-Schau, wie sie 1935 von einigen BSA-Architekten in Zürich als Pionierleistung verwirklicht worden ist, hat Schule gemacht. Heute bestehen in Europa (ohne England) rund 40 ständige Baumusterausstellungen. Es ist dies ein überzeugender Beweis für die Richtigkeit der damals ergriffenen Initiative. Sie ist Architekt *Walter Henauer* vornehmlich zu danken, der die Genossenschaft Schweizer Baumuster-Centrale präsidiert und die grosse bauindustrielle sowie gewerbliche Leistungsschau aus ihren krisenzeitlichen Anfängen zu einer weiten baufachlichen Geltung geführt hat.

G. R.

Preiswerk & Cie. AG., Basel

DK 061.5

100 Jahre fortschrittlicher Entwicklung

Aus Anlass ihres Gründungsjahres gab die bekannte Baufirma eine Festschrift heraus, die auf 88 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in gediegener Aufmachung über Anfänge und Entwicklung, Sorgen, Fortschritte und Erfolge berichtet. Handelte es sich ursprünglich, im Jahre 1862, zunächst nur um einen Zimmereibetrieb, so kamen bald weitere Zweige des Bauwesens hinzu, nämlich Schreinerei, Maurerbetrieb, Ladeneinrichtungen, schliesslich Architektur- und Ingenieurbüro. So wurde es möglich, ganze Bauten von der Projektierung bis zur Ausführung zu übernehmen, und immer stärker trat der Industriebau in den Vordergrund. Bei ihm stellen die Shed-Konstruktionen eine Spezialität der Firma dar, von der bereits mehrere Millionen m² ausgeführt worden sind.

Nach dem ersten Weltkriege wurde eine französische Zweigniederlassung in St. Louis gegründet, die sich allerdings im Krisenjahre 1932 verselbständigte. Doch besteht noch immer eine enge, fruchtbare Zusammenarbeit.

Ruf und Leistungsfähigkeit der Firma führten dazu, dass sie auch auf weit entfernten Plätzen des In- und Auslandes wirken konnte. Zu den Bauten der letzten Jahre gehören Fabriken der Papier-, Textil-, Metall-, Uhren- und Lebensmittelindustrie, Forschungslaboratorien, Kühl- und Lagerhäuser, Silos, eine Gross-Schlächtereie, Wohn-, Verwaltungs- und Hotelbauten, Kesselhäuser und Grossgaragen. Die aufgeschlossene Geschäftsleitung und ihr Mitarbeiterstab verdienen unsere volle Anerkennung für das bisher Geleistete und die besten Wünsche für weitere erfolgreiche Tätigkeit.

Dipl.-Ing. H. Jobst, Liestal

Mitteilungen

Ein zukünftiges Schweizer-Zentrum in London. Die Londoner Niederlassung des Schweizerischen Bankvereins hat den Vertrag über die Errichtung eines «Swiss Center» unterzeichnet, das unweit des Piccadilly Circus, also in bester Geschäftslage der Hauptstadt des Commonwealth, entstehen wird. Die Pläne der Architekturfirma David du R. Aberdeen & Partners beziehen sich auf ein zehnstöckiges Turmhaus auf einer dreistöckigen Basis mit insgesamt 10 250 m² Nutzfläche, die bereits im Dezember 1965 zugubereit sein werden. Der Neubau wird auf dem durch New Coventry Street, Wardour Street, Lisle Street und Leicester Street begrenzten Grundstück am Leicester Square gegenüber der Automobile Association zu stehen kommen. In einem Teil des Erdgeschosses werden die Büros und Schalterräume der Londoner West End Branch der Swiss Bank Corporation untergebracht sein, in einem anderen die Lokalitäten des Swiss Na-